

## WENN DIE SCHULE ZUM ARBEITSPLATZ WIRD

Zurück an die alte Schule – das ist für viele ehemalige Schüler meist undenkbar. Anja Zortel, Angelika Güttler, Anne Schaffhirt und Axel Hasler haben sich aber ganz bewusst dafür entschieden. Am BSZ Löbau schätzen sie vor allem die Unterstützung durch die Schulleitung und das hilfsbereite und familiäre Kollegium. Natürlich spielt auch Heimatverbundenheit eine große Rolle bei dieser Entscheidung. Die vier ehemaligen Schüler des BSZ fühlen sich an ihrer alten Schule auch in ihrer neuen Position sehr wohl.



**Anne Schaffhirt, Referendarin für Deutsch und Mathematik.** Als Schülerin habe ich die Schule sehr positiv empfunden. Wir waren ein eingeschworenes Team in unserer Klassenstufe. Es ging sehr familiär zu. Die Lehrer sind uns auf Augenhöhe begegnet, ganz anders als noch auf der Oberschule. In dieser Zeit ist mein Berufswunsch gefestigt worden. Ich hatte einige Vorbilder unter den Lehrern, denen ich gern nacheifern wollte. Nach meinem Wirtschaftsabi habe ich an der TU Dresden höheres Lehramt an Gymnasien studiert. Während des Studiums kam ich zum Praktikum zurück an die Schule mit dem Ziel, hier auch mein Referendariat durchführen zu können. Nach dem Uniabschluss habe ich am BSZ Löbau bereits ein halbes Jahr lang Vertretungsunterricht gegeben. Ich wurde von Anfang an respektiert und konnte viel von den Erfahrungen der Kollegen lernen. Den Weg über das berufliche Gymnasium kann ich jedem empfehlen. Mit dem Wirtschaftsabitur stehen einem dann viele Wege offen. So hat dieser Abschluss zum Beispiel bei der Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Natürlich ist auch ein Studium danach möglich.

Nach dem Uniabschluss habe ich am BSZ Löbau bereits ein halbes Jahr lang Vertretungsunterricht gegeben. Ich wurde von Anfang an respektiert und konnte viel von den Erfahrungen der Kollegen lernen. Den Weg über das berufliche Gymnasium kann ich jedem empfehlen. Mit dem Wirtschaftsabitur stehen einem dann viele Wege offen. So hat dieser Abschluss zum Beispiel bei der Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Natürlich ist auch ein Studium danach möglich.

**Axel Hasler, Sportlehrer.** Nach meinem Realschulabschluss legte ich am BSZ Löbau von 2003 bis 2006 meine allgemeine Hochschulreife ab. Als Schüler fand ich es toll hier. Ich lernte viele neue Leute aus der Umgebung kennen. Die Lehrer führten uns sehr gut an das Abitur heran. Nach dem Abi ging ich zur Bundeswehr und anschließend studierte ich Sportwissenschaften an der TU Chemnitz. Ich arbeitete dann in verschiedenen Reha-Einrichtungen in der Oberlausitz. 2016 wechselte ich als Seiteneinsteiger in den Schuldienst. Es war mein Wunsch, hier am BSZ eingesetzt zu werden. Da ich ohne Vorbereitungszeit gleich vor der Klasse stand, war es mir wichtig, in eine bekannte Umgebung zu kommen. Außer mir gibt es am BSZ noch weitere Kollegen, die direkt aus der freien Wirtschaft kommen. Dadurch fließen viele Erfahrungen aus der Praxis in die Lerninhalte ein. Im Sportunterricht möchte ich die Schüler für ein lebenslanges Gesundheitsbewusstsein sensibilisieren und die Neugier auf Sportarten wecken, die viele noch nicht kennen. Einseitige Belastungen im Beruf können durch Sport ausgeglichen werden. Das möchte ich den Jugendlichen vermitteln.



**Angelika Güttler, Lehrerin für Hauswirtschaft und Ethik.** Von 2000 bis 2003 habe ich am BSZ in Löbau Köchin gelernt. Eine Lehrerin sagt mir damals, dass ich mehr aus mir machen könnte. Also absolvierte ich noch das berufliche Gymnasium am BSZ und studierte an der TU Dresden „Höheres Lehramt für berufsbildende Schulen“ in den Fachrichtungen Sozialpädagogik sowie Lebensmittel, Ernährung und Hauswirtschaft. Nach meinem Referendariat in Zittau begann ich am 1. Februar 2016 am BSZ Löbau zu arbeiten. Schon als Schülerin habe ich mich hier sehr wohl gefühlt. Die Lehrer waren immer gut drauf und stets für uns da. Das, was ich einst selbst erlebt habe, möchte ich gern an die heutigen Schüler weitergeben. Wir kennen unsere Schützlinge, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und helfen bei Problemen gemeinsam mit den Sozialpädagogen. Die Wege sind kurz. Wir kümmern uns und arbeiten gut zusammen. Die Schulleiterin pflegt einen fairen guten Umgang mit den Kollegen und mit den Schülern. Das schätze ich sehr. Ich bin beruflich angekommen. Ich bin glücklich, hier in der Heimat einen Arbeitsplatz gefunden zu haben.



Nach dem Uniabschluss habe ich am BSZ Löbau bereits ein halbes Jahr lang Vertretungsunterricht gegeben. Ich wurde von Anfang an respektiert und konnte viel von den Erfahrungen der Kollegen lernen. Den Weg über das berufliche Gymnasium kann ich jedem empfehlen. Mit dem Wirtschaftsabitur stehen einem dann viele Wege offen. So hat dieser Abschluss zum Beispiel bei der Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Natürlich ist auch ein Studium danach möglich.

**Anja Zortel, Schulsekretärin.** Eigentlich wollte ich Tischlerin werden, weil ich gern handwerklich tätig bin. Letztlich entschied ich mich dann doch für eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. Im BSZ Löbau besuchte ich das berufliche Gymnasium und nach dem Abi absolvierte ich ab 2013 die Ausbildung beim Landkreis Görlitz. Nach erfolgreichem Lehrabschluss wurde ich gefragt, ob ich die Stelle als Sekretärin im BSZ Löbau antreten möchte. Ich habe sofort JA gesagt. Schon als Gymnasiastin hat mir die Schule sehr gefallen. Das familiäre Klima, das gute Verhältnis der Lehrer untereinander und zu uns Schülern fand ich damals sehr angenehm. In dieser Schule nun auch arbeiten zu können, erschien mir als Glücksfall. Seit vier Jahren bin ich als Sekretärin für den Bereich Gymnasium zuständig. Bei uns im Sekretariat laufen alle Fäden zusammen. Langeweile gibt es hier nicht. Das gute Miteinander der Lehrer besteht immer noch. Alle sind sich einig, ziehen an einem Strang und unterstützen sich. Das hat Einfluss auf den gesamten Schulalltag. Ich bin sehr glücklich, dass mich der Zufall zurück an „mein“ BSZ geführt hat.

